

# Neuerscheinungen 2014

## LWL-Archäologie für Westfalen

Zwei Gräberfelder und ein Verbrennungsplatz der Völkerwanderungszeit sind nicht nur in Westfalen, sondern auch überregional echte archäologische Raritäten. Sie wurden zusammen in dieser Arbeit ausgewertet, die 2008 von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen wurde.

Der völkerwanderungszeitliche Scheiterhaufenplatz in Herzebrock-Clarholz ist der erste westfälische überhaupt. Hier konnten zudem 21 Brandbestattungen aus der Zeit vom 4. bis in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts untersucht werden. Ein erheblicher Teil der Beigaben und der verbrannten Knochen verblieb am Ort der Verbrennung und gelangte nicht in die Gräber. Für die Hinterbliebenen war demzufolge nicht das Begräbnis an sich, sondern die Bestattungszeremonie von zentraler Bedeutung – eine Erkenntnis, die entscheidende Auswirkungen auf zukünftige Analysen von Brandgräberfeldern hat.

Beim Gräberfeld in Beelen deutet sich eine Siedlungskontinuität der einheimischen Gruppen über die römische Kaiserzeit hinaus an. Statt einer gewaltsamen Südausbreitung der Sachsen und der Einbeziehung Westfalens in den sächsischen Machtbereich seit dem Ende des 7. Jahrhunderts zeigt sich auch hier eine Bevölkerung, die sich mal mehr an fränkischen, mal mehr an sächsischen Vorbildern orientierte.

Haus Horst in Gelsenkirchen ist einer der ältesten und bedeutendsten Renaissancebauten in Westfalen. Im inzwischen dritten Band zu den archäologischen Untersuchungen vor Ort werden die Tonpfeifen und als historische Quelle die Rechnungsbücher vorgelegt und ausgewertet.

In den Rechnungsbüchern von 1534 bis 1547 wurden alle Einnahmen und Ausgaben des Hauses aufgelistet. Dabei handelt es sich aber nicht um bloße Zahlenkolonnen, vielmehr geben sie einen Einblick in das Leben auf Haus Horst, in die familiären Beziehungen und in die gesellschaftlichen und konfessionellen Rahmenbedingungen der Zeit. Neben der eigentlichen Auswertung dieser Rechnungsbücher werden die Originalsei-

Dorothee Menke

### **Die Fundplätze von Beelen und Herzebrock-Clarholz. Schlaglichter zum frühgeschichtlichen Bestattungswesen.**

Bodenaltertümer Westfalens 52

Darmstadt 2014

354 Seiten, 100 Tafeln, 2 Beilagen

ISBN 978-3-8053-4811-9

34 Euro

Carl Heinrich Lueg/Stefan Leenen

### **Forschungen zu Haus Horst in Gelsenkirchen. Rechnungsbücher und Tonpfeifen.**

Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 49.5

Darmstadt 2014

340 Seiten, 130 Abbildungen, 33 Tafeln

ISBN 978-3-8053-4812-6

37 Euro

ten eines Jahrgangs als Faksimile abgedruckt, transkribiert und übersetzt, sodass sie als Datengrundlage auch zukünftigen Forschern zur Verfügung stehen.

Der zweite Teil der Publikation widmet sich den bei den Ausgrabungen auf Horst gefundenen Tonpfeifen, da hier mit 671 Exemplaren einer der größten Pfeifenkomplexe der Region zum Vorschein kam. Sie sind ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich Mode und aktuelle Entwicklungen auch im archäologischen Befund niederschlagen. So lässt sich nachvollziehen, wie der Tabak, nachdem er im 16. Jahrhundert nach Europa kam, im Laufe des 17. Jahrhunderts zum Massenprodukt wurde. Mit dem vorliegenden Band ist dieser Fundkomplex jetzt der Fachwelt zugänglich.

Thomas Kalak  
**Archäologie**  
 Darmstadt 2014  
 232 Seiten, 203 Abbildungen  
 ISBN 978-3-8053-4801-0  
 34 Euro

Spektakulär in Szene gesetzte Funde oder Fotos von faszinierenden Ausgrabungsstätten an südlichen Sehnsuchtsorten – dies dürften die Bilder sein, die Fachfremde als erstes vor Augen haben, wenn sie an Archäologie denken. Nicht ganz so aufregend erscheinen dagegen die Ausgrabungen direkt vor unserer Haustür, die tagtäglich durchgeführt werden. Der Fotograf Thomas Kalak – bekannt durch mehrere Einzelausstellungen und Publikationen – fand jedoch genau das spannend und ging innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren immer wieder auf Motivsuche im Umfeld der Archäologie in Westfalen. In dem so entstandenen Bildband gewährt er auf 203 Fotografien Einblicke in die Wissenschaft, die Außenstehenden sonst verborgen bleiben.

Durch die Wahl Westfalens als Ort seiner fotografischen Expedition bricht Kalak ganz bewusst mit den gängigen Vorstellungen. Er zeigt eine Forschung, die er »entzaubert, normalisiert und vermenschlicht und damit zugänglicher gemacht hat«, so Rasmus Kleine, Leiter des Kallmann-Museums Ismaning, der den Band mit einem einführenden Text bereichert.

## Altertumskommission für Westfalen

Landwehren als spätmittelalterliche Wehranlagen, deren Relikte heute noch die Landschaft vor allem in Westfalen prägen, waren im Mai 2012 Thema einer archäologisch-historischen Fachtagung der Altertumskommission für Westfalen. In der vorliegenden Publikation finden sich die Tagungsbeiträge, aber auch zahlreiche weitere Aufsätze zu entsprechenden Anlagen in Niedersachsen, Hessen und im Rheinland sowie zu namenkundlichen Phänomenen. Entstanden ist ein Kompendium, das die wesentlichen Merkmale von Landwehren darstellt und gleichzeitig auf ihre Funktion und Bedeutung zu ihrer Erbauungszeit und bei der späteren Nutzung eingeht. Herausgeberin Cornelia Kneppel, selbst ausgewiesene Expertin zum Thema »Landwehren«, hat die unterschiedlichen Ansätze von 21 Historikern, Archäologen und Sprachforschern gebündelt und dafür gesorgt, dass sämtliche Aspekte der Landwehrenforschung in grundlegender Art und Weise vorgestellt werden.

Noch heute sind Reste der Altenberger Landwehr im Gelände sichtbar, vor allem westlich des Orts im Westenfeld und südlich davon bis zur Grenze nach Havixbeck. Torsten Capelle hat die Landwehr in Archiven und im Gelände erforscht. Seine Ergebnisse stellt er in dem ersten Band der neuen Publikationsreihe »Landwehren in Westfalen« vor. Das als Führer zu dem weitläufigen Bodendenkmal konzipierte Heft berichtet über Gründe für den Bau der Landwehr, Arbeitseinsatz, Bewuchs und Pflege der Anlage, die bis heute die Gemeindegrenze nach Steinfurt markiert.

Ortskundige kennen unter dem Namen »Römerlager« eine Wallanlage, die sich im Winkel zwischen A1 und A2 im Wald verbirgt. »Römisch« ist hier aber nichts, die Bezeichnung nimmt allenfalls Bezug auf die Hoffnung früher Altertumsforscher aus dem 19. Jahrhundert, hier eines der Römerlager des Varus entdeckt zu haben. Anhand archäologischer Ausgrabungen und Funde ließ sich nachweisen, dass die Befestigungsanlage aus dem frühen Mittelalter stammen muss. Freigelegt wurden aufwendige Holzkonstruktionen, die ursprünglich als Gerüste

Cornelia Kneppel (Hrsg.)  
**Landwehren. Zu Erscheinungsbild, Funktion und Verbreitung spätmittelalterlicher Wehranlagen.**  
 Veröffentlichungen der Altertumskommission 20  
 Münster 2014  
 350 Seiten, 264 Abbildungen  
 ISBN 978-3-402-15008-5  
 39 Euro

Torsten Capelle  
**Die Landwehr von Altenberge, Kreis Steinfurt.**  
 Landwehren in Westfalen 1  
 Münster 2014  
 36 Seiten, 23 Abbildungen und  
 1 Klapptafel  
 ISSN 2198-7939  
 erhältlich für 3,50 Euro bei der  
 Altertumskommission für Westfalen

Julia Menne  
**Die Bumannsburg bei Bergkamen-Rünthe, Kreis Unna.**  
 Frühe Burgen in Westfalen 37  
 Münster 2014  
 36 Seiten, 26 Abbildungen und  
 1 Klapptafel  
 ISSN 0939-4745  
 erhältlich für 3,50 Euro bei der  
 Altertumskommission für Westfalen

Fritz Jürgens  
**Das Erdwerk in der »Rotenbreite«  
 bei Borgentreich-Bühne, Kreis Höxter.**

Frühe Burgen in Westfalen 38  
 Münster 2014  
 32 Seiten, 16 Abbildungen und  
 1 Klapptafel  
 ISSN 0939-4745  
 erhältlich für 3,50 Euro bei der  
 Altertumskommission für Westfalen

**Geologie und Paläontologie  
 in Westfalen 85**

Münster 2014  
 61 Seiten, 37 Abbildungen, 1 Tabelle,  
 3 Tafeln  
 ISBN 978-3-940726-26-1  
 13 Euro

**Geologie und Paläontologie  
 in Westfalen 86**

Münster 2014  
 60 Seiten, 20 Abbildungen, 2 Tabellen,  
 3 Tafeln  
 ISBN 978-3-940726-27-8  
 16,80 Euro

für Erd- und Steinaufschüttungen die Mauern stützten. Julia Menne hat alle archäologischen und historischen Informationen, bisher unbekannte Fotos sowie alte und neue Pläne zusammengetragen. Konzipiert als kulturhistorischer Wanderführer ermöglicht ihre Publikation einen völlig neuen Blick auf die Reste der alten Burganlage.

Mitten im Wald bei der Ortschaft Bühne liegt ein jungsteinzeitliches Erdwerk mit noch erhaltenen Wällen und Gräben. Lange Zeit wurden Erdwerke als befestigte Siedlungen gedeutet. Heute diskutiert die Forschung auch Interpretationen als Kultplätze oder einfache Versammlungsorte. Genutzt wurde die Anlage scheinbar durchgehend bis weit in das Mittelalter hinein. Dies belegen unter anderem Funde der römischen Kaiserzeit und sogenannte Wölbäcker, die Bestandteil des mittelalterlichen Ackerbaus waren. Der Autor hat selbst archäologische Untersuchungen an der Befestigungsanlage durchgeführt sowie Funde von älteren Untersuchungen ausgewertet.

**LWL-Museum für Naturkunde**

Arnold Müller

Die Neoselachier der höheren Oberkreide (Campanium) des Münsterlandes.  
 Die Schichten der höheren Oberkreide des zentralen Münsterlandes weisen teilweise bemerkenswerte Konzentrationen mikromorpher Haizähne auf. Vorkommen mehrerer Lokalitäten (Raum Beckum, Oelde, Unna, Dülmen, Coesfeld, Holtwick) wurden systematisch untersucht. Besonders in der Stufe des Campans lassen sich im Schichtprofil Verteilungsmuster bzw. Entwicklungen (Zunahmen, Abnahmen) erkennen.

Detlev K. Richter/Thomas Götte/Rüdiger Stritzke

Eine miozäne Hohlraumfüllung im Massenkalk der östlichen Iserlohner Kalksenke.  
 Im Steinbruch Asbeck im Hönnetal (Balve) ist eine Karsthohlraumfüllung, die postvariszisch durch Hydrothermalkorrosion entstanden ist, untersucht worden. Die Füllung enthält zwei unterschiedliche Ablagerungsinhalte. Unten liegt eine Siltserie, die nach palynologischen Untersuchungen dem Terti-

är zuzuordnen ist. Ihre Feinschichtung deutet auf Ablagerungen aus Trübestrome hin. Darüber liegen schlecht sortierte gröbere Sedimente des Pleistozäns, die durch höher viskose Massenströme antransportiert worden sein dürften.

Jörg Mutterlose/Martin Hiss/Christian Linnert/Mathias Müller

Lithologie und Stratigraphie einer sedimentären Großrinne aus der Oberkreide (Coniacium) von Soest.

Der ehemalige Steinbruch »Am Silberg« in Soest enthält eine 4,8 m mächtige Schichtfolge von kalkigen Gesteinen der Oberkreide (Stufe des Coniacs). In diese normale, flach liegende Abfolge ist eine 4,3 m mächtige sedimentäre Großrinne eingetieft. In den beiden Profilen ließen sich 71 Arten von kalkigen Nannofossilien nachweisen, die alle ein Unter-Coniac-Alter besitzen. So ist die Rinne in dieser Zeit sowohl gebildet als auch wieder verfüllt worden.

Siegfried Schubert

Musterungen und Farbnuancen an Gehäusen der Amaltheidae aus dem Ober-Pliensbachium (Domerium/Lias delta) von Bielefeld-Jöllenbeck/Dreeke und anderen Orten.

Die ehemalige Tongrube Dreeke in Bielefeld-Jöllenbeck lieferte über Jahre eine reiche Amaltheen-Fauna (Cephalopoden, »Ammoniten«) aus dem unteren Jura. Diese zeigten teilweise neue optische Zeichnungsmerkmale und Farbmusterungen. Ihre Entstehungsmöglichkeiten werden diskutiert.